

HR-Beitrag

# Beratung verringert Alkoholschäden bei Neugeborenen

Krankheiten (14. Juli 2013) – Das Fetale Alkoholsyndrom (FAS) ist die häufigste vermeintlich behandelbare Behinderung bei Neugeborenen. Alkoholexposition während der Schwangerschaft. Wissenschaftler haben jetzt in Auftrag der NIMH entsprechende Präventionsmaßnahmen analysiert und bewertet. Die Studie fand, dass bereits mehrjährige kurze Beratungsgespräche die klinischen von Schwangerschaften steigern. Ihre Ergebnisse zeigen die Autoren in einem FAS-Bericht zusammen: Genetic Technology Assessment, systematische Bewertung genetischer/technologischer Verfahren und Technologien). Der Bericht ist kostenfrei auf dem Webportal des NIMH erhältlich.

## Beitrag als Hintergrundinformation

Die Ergebnisse zeigen, dass eine Beratung vor der Schwangerschaft die klinischen von Schwangerschaften steigert. Diese Ergebnisse zeigen die Autoren in einem FAS-Bericht zusammen: Genetic Technology Assessment, systematische Bewertung genetischer/technologischer Verfahren und Technologien). Der Bericht ist kostenfrei auf dem Webportal des NIMH erhältlich.

## FAS: Unheilbar, aber vermeidbar

Neugeborene können ein FAS (Fetale Alkoholsyndrom) bekommen, indem sie sich während der Schwangerschaft Alkoholexposition ausgesetzt sind. Eine vollständige Heilung besteht für betroffene Kinder ist jedoch nicht möglich. Einmalige Exposition des FAS lassen sich nur mit Hilfe von Therapeuten, etwa durch Medikamente oder Operationen. Psychische Defizite z.B. bedürfen jedoch meist einer intensiven und langfristigen Betreuung und können häufig bis in das Erwachsenenalter bestehen.

## Fast keine Daten zur Prävention

Die Autoren betonen, dass eine wirksame Prävention dieses komplexen Problems dringend erforderlich ist. Eine solche Prävention, die nicht nur eine Abstinenz oder in Zusammenhang mit Schwangerschaften zu viel Alkohol getrunken haben. Das Bundesinstitut für Gesundheitsförderung (BfG) und das Robert-Koch-Institut (RKI) haben ein gemeinsames Projekt zur Prävention von FAS, die in Schwangerschaft und Stillzeit durchgeführt werden. Zur Überprüfung der Ergebnisse werden drei Projekte in Kanada einer zweiten Phase bis Sommer 2014 fortgesetzt. Außerdem ist eine weitere Evaluation vorgesehen. Die Autoren begrüßen öffentliche Maßnahmen, die die Prävention von FAS unterstützen und die klinischen von Schwangerschaften steigern können.

## Praxis der Autoren

Detailliert sind bei Fragebogenuntersuchungen von Schwangerschaften, die Risikofaktoren identifizieren z.B. über einfache Fragebögen zu erfassen. Im die Frauen anschließend effektiv beraten zu können, ergaben die Autoren, psychologische und anderen multidisziplinären Weiterbildungen anzubieten. In können diese stärker für das Thema sensibilisiert werden.

Das FAS-Bericht basiert größtenteils auf US-Studien. Diese Studienergebnisse sind jedoch nur eingeschränkt übertragbar. Es gelten in Deutschland aber ältere Frauen der sozialen Oberschicht als Risikogruppe, während die US-Studien vorwiegend sozial benachteiligte Gruppen untersuchten.

## Medizinischer Hintergrund

Das Fetale Alkoholsyndrom (FAS) beschreibt körperlich aufeinander folgende Schäden von Kindern durch Alkohol. Das können sein: Mikrozephalie und Intelligenzdefizit, Kleinwuchs und Herz-Kreislauferkrankungen, die Fragebogenfrage der Mutterbeurteilung spricht von etwa 10.000 Kindern pro Jahr, die durch den Alkoholkonsum ihrer Mütter während der Schwangerschaft geschädigt werden. Prävention des fetalen Alkoholsyndroms: Andrea Frisch, Charlotte Wirt, Regine Brunner-Engler

## HR-Beitrag bei DZPH

Das FAS-Bericht ist in der DZPH-Beilage (Seite 10) des 14. Juli 2013 im FAS-Bericht als Teil des FAS-Berichts. Die Inhalte des FAS-Berichts sind die gesamte Autorenverantwortlich. Alle durch die DZPH beauftragten Beiträge werden in einem standardisierten, anonymisierten Verfahren erstellt, um die Unabhängigkeit der Autoren zu gewährleisten. Das FAS-Bericht ist ein kostenloser Informationsdienst für alle Bereiche des Gesundheitswesens zur Verfügung. Es enthält: 1) und betriebl. Gesundheitsförderung, Informationsdienste für Arbeitgeber und Mitarbeiter und Gesundheitsförderung als Programm zur Bewertung genetischer/technologischer Verfahren und Technologien (Genetic Technology Assessment, GTEA). Das FAS-Bericht ist ein kostenloser Informationsdienst für alle Bereiche des Gesundheitswesens zur Verfügung. Es enthält: 1) und betriebl. Gesundheitsförderung, Informationsdienste für Arbeitgeber und Mitarbeiter und Gesundheitsförderung als Programm zur Bewertung genetischer/technologischer Verfahren und Technologien (Genetic Technology Assessment, GTEA). Das FAS-Bericht ist ein kostenloser Informationsdienst für alle Bereiche des Gesundheitswesens zur Verfügung. Es enthält: 1) und betriebl. Gesundheitsförderung, Informationsdienste für Arbeitgeber und Mitarbeiter und Gesundheitsförderung als Programm zur Bewertung genetischer/technologischer Verfahren und Technologien (Genetic Technology Assessment, GTEA).

Weitere Informationen



[http://www.krankenpflege-journal.com](#)

- KPA-Merkmale: Helfende (KPA, 4/2008)



[http://www.krankenpflege-journal.com](#)

- KPA-Merkmale: Auszubildende (KPA, 2/2008)



[http://www.krankenpflege-journal.com](#)

- KPA-Merkmale: Soziale Kompetenz (KPA, 3/2008)



[http://www.krankenpflege-journal.com](#)

- KPA-Merkmale: Soziale Kompetenz (KPA, 3/2008)

---

Quelle:

[http://www.krankenpflege-journal.com](#)

, 26.07.2013 (KPA)